

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 46

vom 16. November 2012  
Redaktion: Katja Richardt

## Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Gute Arbeit für Menschen mit Behinderungen ..... 2

## Jusitz und Gleichstellung

Sicherungsverwahrungsvollzugsgesetz ..... 5

Europaweite Frauenquote ..... 7

Rückenwind für die Quote ..... 8

Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister 2012..... 9

## Schule, Jugend und Berufsbildung

Hamburg auf dem Weg zur Inklusion.....10

Ganztagschule mit großem Schwung .....11

Anmelderunde Schuljahr 2013/14.....14

## Wirtschaft und Verkehr

Radverkehr in Hamburg .....15

Vertrag unterzeichnet: Neues Musical-Theater für Hamburg .....21

Hamburg und Kopenhagen festigen Zusammenarbeit in der Logistik .....22

HANSE GLOBE 2012 geht an den Paketdienstleister DPD .....24

## Haushalt und Finanzen

Hamburger November-Steuerschätzung 2012.....27

## Kultur

Junge Literatur aus Hamburg .....29

## Zur Information

Terminkalender .....30

12. November 2012/basfi12

## Gute Arbeit für Menschen mit Behinderungen

### Modellprojekt Hamburger Budget für Arbeit für Menschen mit Behinderungen

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) ermöglicht Menschen mit Behinderungen neue berufliche Perspektiven zu fairen Löhnen wie sie bei sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen gesetzlich vorgeschrieben sind. Die Sozialbehörde garantiert, dass diese Löhne dauerhaft subventioniert werden. Darüber hinaus finanziert sie berufliche Assistenzleistungen und Prämien für Arbeitgeber. Menschen mit Handicap, die in einer Werkstatt beschäftigt sind und lieber mit eigenem Arbeitsvertrag bei einem Unternehmen beschäftigt sein wollen, können mit Hilfe von Integrationsfachdiensten und Fachkräften aus Werkstätten für behinderte Menschen dadurch in den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln. Am ersten September 2012 wurden die Weichen für dieses Modellprojekt gestellt, ab heute wird das Hamburger Budget für Arbeit öffentlich beworben. Bis zum Jahr 2014 sollen mindestens hundert Menschen von diesem Projekt profitieren.

„Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren, ist nicht nur eine sozialpolitische Aufgabe, sondern auch im Hinblick auf den bevorstehenden Fachkräftemangel ökonomisch sinnvoll und notwendig“, betont **Sozialsenator Detlef Scheele**. „Deshalb ist es mir ein Herzensanliegen, dass Menschen mit Behinderungen durch das Hamburger Budget für Arbeit zu gleichen Bedingungen bei einem Unternehmen arbeiten können, wie sie bei sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen in Deutschland üblich sind. Das erleichtert Menschen mit Handicap den Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Deshalb fordere ich alle Hamburger Arbeitgeber dazu auf, sich an unserem Modellprojekt zu beteiligen.“

Auch die **Senatkoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen in Hamburg, Ingrid Körner**, unterstützt die Grundidee des Hamburger Budgets für Arbeit. „Endlich können behinderte Menschen zu fairen Bedingungen in Hamburger Unternehmen arbeiten“, sagt sie. „Mit dieser Alternative zu den Werkstätten für behinderte Menschen gibt es nun eine echte Wahlmöglichkeit, die für viele auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins bedeutet.“

„Seit 14 Jahren beschäftigen wir Menschen mit Behinderung vermittelt durch die Hamburger Arbeitsassistenten“, sagt **Andreas Bartmann, geschäftsführender Gesellschafter von Globetrotter Ausrüstung**. „Dabei hat sich gezeigt, dass sich betriebswirtschaftliche Interessen und die Beschäftigung von Menschen mit Handicap nicht nur vereinbaren lassen, sondern sich zudem positiv auf das Betriebsklima auswirken. Ich denke, gerade diese Wertschätzung und Offenheit von Globetrotter als Arbeitgeber sowie von den Kollegen untereinander ist ein wichtiger Schlüssel unseres Erfolges.“

#### Zweijährige Modellphase

Seit dem ersten September 2012 hat die Hamburger Sozialbehörde die Möglichkeit, die Löhne für Menschen mit Behinderungen zu subventionieren, die jeweils mit eigenem Arbeitsvertrag sozialversicherungspflichtig in einem Unternehmen angestellt werden. Darüber hinaus finanziert die Sozialbehörde den Menschen mit Handicap, die sich für das Hamburger Budget für Arbeit entscheiden,

berufliche Assistenzleistungen. Dazu gehören zunächst mehrtägige Seminare, die von Integrationsfachdiensten wie zum Beispiel der Hamburger Arbeitsassistenz oder von Fachkräften der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen organisiert werden. Diese kompetente externe Unterstützung bleibt auch während des Arbeitsverhältnisses in den Unternehmen bestehen. Arbeitnehmer und interessierte Beschäftigte aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen werden somit intensiv auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet. Bis zum Jahr 2014 sollen mindestens hundert Werkstattbeschäftigte von diesem Modellprojekt profitieren. Auf der Basis der gesammelten Erfahrungen mit dem Hamburger Budget für Arbeit sollen die finanziellen Leistungen der Sozialbehörde nach dieser Modellphase dauerhaft etabliert werden. Falls das Arbeitsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt enden sollte, haben die Beschäftigten ein unbeschränktes Rückkehrrecht in die Werkstatt für behinderte Menschen.

### **Die UN-Behindertenrechtskonvention**

In Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention geht es darum, den Arbeitsmarkt inklusiv zu gestalten. Das betrifft wesentlich auch die Teilhabe von Menschen mit Handicap am Arbeitsleben, die zurzeit in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in „arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnissen“ beschäftigt sind. Deshalb bietet das Hamburger Budget für Arbeit neue berufliche Perspektiven im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention für diesen Personenkreis.

### **Leistungen für Arbeitgeber auf einen Blick**

- Angemessener Lohnkostenzuschuss, der auch im Anschluss an die Modellphase 2012 – 2014 dauerhaft gezahlt wird
- Ersparnis bei der Ausgleichsabgabe oder zusätzliche Beschäftigungsprämie
- Professionelle Begleitung des Beschäftigungsverhältnisses im notwendigen und gewünschtem Umfang durch Integrationsfachdienste und Werkstätten
- Zuverlässige und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Gelebte soziale Verantwortung als Unternehmen gegenüber Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit

### **Ansprechpartner zur fachlichen und finanziellen Unterstützung und Beratung**

- Elbe-Werkstätten ([www.elbe-werkstaetten.de](http://www.elbe-werkstaetten.de))
- Alsterarbeit ([www.alsterarbeit.de](http://www.alsterarbeit.de))
- Hamburger Arbeitsassistenz ([www.hamburger-arbeitsassistenz.de](http://www.hamburger-arbeitsassistenz.de))
- Arbeitsintegrationsnetzwerk ARINET ([www.arinet-hamburg.de](http://www.arinet-hamburg.de))

### **Hintergrundinformationen**

Laut Gesetz müssten in einem Hamburger Unternehmen mit 20 oder mehr Arbeitsplätzen mindestens fünf Prozent der Beschäftigten Menschen mit Handicap sein. Bisher haben jedoch nur rund drei Prozent der Beschäftigten, die in Hamburger Unternehmen arbeiten, einen Schwerbehindertenausweis. Gleichzeitig haben derzeit etwa fünf Prozent aller Arbeitslosen in der Hansestadt einen solchen Ausweis, aber keinen Arbeitsplatz – das entspricht rund 3600 Menschen mit Handicap. Die Ausgleichsabgabe für Unternehmen, die keine oder zu wenige Menschen mit Behinderungen einstellen, liegt je nach Unternehmensgröße zwischen 105 Euro und 290 Euro für jede nicht besetzte Stelle im Monat. Das Hamburger Modell für Arbeit soll wesentlich dazu beitragen, Arbeitgeber davon zu überzeugen, dass die meisten Menschen mit Handicap hoch motivierte und gut ausgebildete Arbeitskräfte sind, die ein Unternehmen nicht nur fachlich, sondern auch sozial bereichern können. Ähnliche Modellprojekte gibt es bereits in Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Ansprechpartner für potenzielle Arbeitgeber ist das Integrationsamt der Hamburger Sozialbehörde, Volker Eikmeier, Tel. 040-42863-2858, E-Mail: [volker.eikmeier@basfi.hamburg.de](mailto:volker.eikmeier@basfi.hamburg.de) Weitere Informationen zum Hamburger Budget für Arbeit sowie entsprechende Flyer für Beschäftigte und Arbeitgeber finden Sie im Internet unter [www.hamburg.de/integrationsamt](http://www.hamburg.de/integrationsamt)

### **Für Rückfragen der Medien**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |

[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

Senatskoordination für die Gleichstellung behinderter Menschen

Osterbekstraße 96 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Frauke Prenzler

T +49 40 428 63- 5723 | F +49 40 428 63 - 5727 |

[frauke.prenzler@basfi.hamburg.de](mailto:frauke.prenzler@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhardt GmbH

Neuer Höltigbaum 6 | 22143 Hamburg |

Pressestelle | Michèle Knaup

T +49 40 679 66- 172 | F +49 40 679 66 - 186 |

[pressestelle@globetrotter.de](mailto:pressestelle@globetrotter.de) | [www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)

**www.Globetrotter.de**  
*Ausrüstung*

13. November 2012/bjg13

## Sicherungsverwahrungsvollzugsgesetz

### Senat beschließt Verbändeanhörung

In seiner heutigen Sitzung hat der Senat beschlossen, den Entwurf des Hamburgischen Sicherungsverwahrungsvollzugsgesetzes Verbänden zur Anhörung zuzuleiten. Das Gesetz soll fristgerecht zum 1. Juni 2013 in Kraft treten.

Der Vollzug der Sicherungsverwahrung wird erstmalig in einem eigenständigen Gesetz geregelt. Dieses tritt neben das Hamburgische Strafvollzugsgesetz und das Hamburgische Jugendstrafvollzugsgesetz. Der Entwurf geht auf das Ergebnis einer Länderarbeitsgruppe zurück, in der Grundlagen zur Neuregelung des Vollzugs der Sicherungsverwahrung entwickelt wurden. Mit dem Gesetz werden verfassungs- und völkerrechtliche Vorgaben umgesetzt. Das Bundesverfassungsgericht hatte im vergangenen Jahr dem Bund und den Ländern aufgegeben, die Sicherungsverwahrung neu zu regeln.

**Justizsenatorin Jana Schiedek:** „Wir werden den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts entsprechend zum 1. Juni 2013 eine freiheitsorientierte und therapiegerichtete Sicherungsverwahrung einführen. Unser Ziel ist es, die Bevölkerung wirksam vor weiteren Straftaten zu schützen. Die Sicherungsverwahrten werden wie bisher in einer gesonderten Abteilung der Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel untergebracht, die den Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts genügt. Durch umfangreiche therapeutische Maßnahmen, mit denen wir bereits in der Strafhaft beginnen, wollen wir dort die Gefährlichkeit der Täter mindern.“

Ziel der Sicherungsverwahrung ist der Schutz der Allgemeinheit vor weiteren erheblichen Straftaten. Sie ist strikt von der Strafhaft zu unterscheiden. Sämtliche Personen, die eine Sicherungsverwahrung antreten, haben ihre Strafe bereits vollständig verbüßt. Während des Vollzugs der Sicherungsverwahrung müssen sie nach den Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts deutlich bessergestellt werden als Strafgefangene. Nach dem vorgelegten Entwurf haben sie zum Beispiel einen Anspruch auf größere Hafträume, können mehr Gegenstände besitzen, dürfen länger ihre Hafträume verlassen und können mehr Besuche und Telefonate führen als Strafgefangene.

Mit Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Brandenburg werden Gespräche geführt, um einen Behandlungsverbund einzurichten. Sicherungsverwahrte sollen länderübergreifend verlegt werden können, um Spezialisierungen bei den Therapien zu nutzen und individuelle Behandlungen zu ermöglichen.

Darüber hinaus verhandelt Hamburg mit Schleswig-Holstein über die Unterbringung von Sicherungsverwahrten aus Schleswig-Holstein in der JVA Fuhlsbüttel. Schleswig-Holstein wird es nicht möglich sein, fristgerecht eine eigene Einrichtung für Sicherungsverwahrte zu errichten. „Wir helfen unseren Nachbarn im Norden und haben uns bereiterklärt, ab dem 1. Juni 2013 zumindest vorläufig bis zu elf Sicherungsverwahrte aufzunehmen“ sagte **Justizsenatorin Jana Schiedek**.

Untergebracht werden die Sicherungsverwahrten in der JVA Fuhlsbüttel. Hamburg hat dort im vergangenen Jahr eine moderne Abteilung mit drei Stationen und 31 Plätzen für Sicherungsverwahrte in Betrieb genommen. Aktuell sind 15 Plätze belegt. Fünf weitere Sicherungsverwahrte befinden sich in der Sozialtherapeutischen Anstalt in Fuhlsbüttel. Entsprechend den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts genießen die Sicherungsverwahrten größere Freizügigkeiten als Strafgefangene. Die Zimmer sind mit rund 17 qm doppelt so groß wie normale Hafträume von Strafgefangenen und entsprechen damit den Empfehlungen einer Länderarbeitsgruppe. Es sind mehr persönliche Gegenstände in den Räumen erlaubt. Die Abteilung verfügt unter anderem über Gemeinschaftsräume, Küchen und einen eigenen Außenbereich, der während der verlängerten Aufschlusszeiten grundsätzlich frei zugänglich ist.

Kontakt:

Dr. Sven Billhardt

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: [pressestelle@justiz.hamburg.de](mailto:pressestelle@justiz.hamburg.de)

14. November 2012/bjg14

## Europaweite Frauenquote

### Jana Schiedek begrüßt Vorstoß der Kommission

Die Europäische Kommission hat heute die Einführung einer verbindlichen Frauenquote beschlossen. Nach dem Entwurf sollen in den Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen mindestens 40 % der Posten mit Frauen besetzt werden.

**Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek:** „Der Bundesrat und die Europäische Kommission sind sich einig: Wir brauchen eine verbindliche Frauenquote. Das ist ein wichtiges Signal, das in Berlin von der Bundesregierung nicht länger ignoriert werden kann. Die Geduld vieler Frauen in unserem Land, in ganz Europa ist am Ende. Ohne verbindliche Quote geht es nicht. Frau Reding bin ich für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Sache sehr dankbar. Hamburg unterstützt die Kommission bei diesem wichtigen Vorhaben. Der Beschluss aus Brüssel ist auch Rückenwind für unsere Bundesratsinitiative.“

Derzeit liegt der Anteil weiblicher Führungskräfte in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen in Deutschland bei etwas über einem Zehntel. Eine im Jahr 2001 zwischen der Bundesregierung und den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft geschlossene Vereinbarung zur Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen erhöhte den Anteil nicht merklich. Gesetzliche Geschlechterquoten gelten zum Beispiel bereits in Norwegen, Spanien, Frankreich, Belgien und Italien.

Kontakt:

Dr. Sven Billhardt

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: [pressestelle@justiz.hamburg.de](mailto:pressestelle@justiz.hamburg.de)

15. November 2012/pr15

## Rückenwind für die Quote

### **Bürgermeister und Justizsenatorin sprachen mit EU-Justizkommissarin Viviane Reding**

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz erwartet nach der Entscheidung der EU-Kommission für die Einführung einer europaweiten Frauenquote in Aufsichtsräten Auswirkungen auf die diesbezügliche Debatte in Deutschland. „Dieses Signal wird in Deutschland viel Beachtung finden. Der Bundesrat hat eine Quotenregelung beschlossen, die auf eine Hamburger Initiative zurückging. Nun hat auch die Kommission die Quote beschlossen, und in vielen Ländern gibt es sie schon. Wir brauchen sie auch in Deutschland – und da ist noch Überzeugungsarbeit zu leisten“, sagte Scholz am Donnerstag nach einem Gespräch mit EU-Justizkommissarin Viviane Reding. Am Vorabend hatte sich bereits Justiz- und Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek mit der EU-Kommissarin getroffen.

„Meine Geduld und die Geduld vieler Frauen ist am Ende. Frau Reding und ich waren uns einig, dass es ohne eine verbindliche Quote nicht geht. Der Entwurf aus Brüssel hat viele Gemeinsamkeiten mit unserer Initiative. Ich habe Frau Reding unsere volle Unterstützung zugesagt. Die Entscheidung der Kommission ist auch Rückenwind für unseren Gesetzesvorschlag. Die Quotendiskussion nimmt immer mehr an Fahrt auf. Das allein hilft schon der Gleichstellung, reicht aber nicht aus“, sagte Schiedek.

Scholz forderte die Bundesregierung auf, ihren Streit beizulegen und sich auf eine Quotenregelung zu verständigen. „Die Bundesregierung sollte die vielen Stimmen aus den eigenen Reihen nicht ignorieren“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister. Die Entscheidung im Bundesrat habe gezeigt, dass es eine parteiübergreifende Zustimmung für eine Quote gebe. Freiwillige Lösungen hätten Deutschland in den vergangenen Jahren nicht weitergebracht. Scholz sagte weiter, Hamburg habe sich im Bundesrat bewusst für eine konsensfähige Lösung entschieden und Kritik an vergangenen Vorschlägen aufgegriffen. Dadurch sei eine parteiübergreifende Zustimmung möglich geworden.

Christoph Holstein  
Senatssprecher  
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg  
Tel.: 040/428312244, Mobil: 01702881809  
Mail: [Christoph.Holstein@sk.hamburg.de](mailto:Christoph.Holstein@sk.hamburg.de)



15. November 2012/bjg15

## Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister 2012

### Verbesserung des Schutzes von Schülern gegen sexuelle Übergriffe

Justizsenatorin Jana Schiedek begrüßt die Entscheidung der Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister, sich für einen erweiterten Schutz von Schülerinnen und Schülern gegen sexuelle Übergriffe einzusetzen: „Eltern geben ihre Kinder in staatliche Obhut. Sie müssen darauf vertrauen können, dass ihren Kindern kein Leid zugefügt wird. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass alle Autoritätsverhältnisse erfasst werden, denen sich ein Kind nicht entziehen kann.“ Nach der aktuellen Rechtsprechung sind Schülerinnen und Schüler nur gegen sexuelle Übergriffe von Klassen- und Fachlehrern geschützt. Vertretungslehrer werden demgegenüber nicht zwingend erfasst.

### Einigung bei Fahndung mit Hilfe sozialer Netzwerke

Eine Einigung wurde bei der Öffentlichkeitsfahndung mit Hilfe sozialer Netzwerke erzielt. Bisher ist nicht vorgesehen, dass dafür auf private Internetanbieter zurückgegriffen wird. Eine Arbeitsgruppe soll nun klären, ob überhaupt ein Handlungsbedarf besteht und unter welchen Voraussetzungen eine Fahndung über soziale Netzwerke möglich wäre. **Justizsenatorin Jana Schiedek** begrüßt die Einigung: „Schon die traditionelle Öffentlichkeitsfahndung ist an strenge verfassungsrechtliche und datenschutzrechtliche Voraussetzungen gebunden. Das gilt erst Recht für eine Öffentlichkeitsfahndung mit Hilfe privater Internetanbieter. Deswegen müssen wir jetzt klären, ob und auf welchem Weg wir soziale Netzwerke einbeziehen können.“

Kontakt:

Dr. Sven Billhardt

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: [pressestelle@justiz.hamburg.de](mailto:pressestelle@justiz.hamburg.de)

12. November 2012/bsb12

## Hamburg auf dem Weg zur Inklusion

### Schulsenator Ties Rabe eröffnet die Themenwoche „Inklusion – Normal ist die Vielfalt“ am Landesinstitut.

„Inklusive Schulen benötigen Konzepte und veränderten Unterricht, um die individuelle Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung sicherzustellen“, betonte Schulsenator Ties Rabe in seiner Rede zur Eröffnung der Themenwoche „Inklusion – Normal ist die Vielfalt“ am Montag, 12.11.2012 im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).

Und davon bietet die viertägige Großveranstaltung reichlich: In mehr als 70 Veranstaltungen erhalten die die rund 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Hospitationen, Workshops, Trainings, Kurzvorträgen, einem großen Büchermarkt, Kulturveranstaltungen und in der „VeränderBar“ zahlreiche Ideen, Anregungen und Konzepte, Inklusion in Unterricht und Schulleben zu verwirklichen. Besonders groß ist der Bedarf an guten Beispielen aus der Praxis: Innerhalb kürzester Zeit waren alle Plätze in den Hamburger Hospitationsschulen ausgebucht.

„Inklusion ist ein Konzept, das sich auf die gesamte Gesellschaft bezieht. Die Schule kann deshalb nicht allein für das große Thema Inklusion verantwortlich sein. Es geht auch um Vernetzung“, sagte Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des Landesinstituts, bei seiner Begrüßung in der vollbesetzten Aula des LI. Deshalb bietet die Tagung auch einen großen „Markt der Kooperationspartner“, wo sich Personen, Vereine, Träger und Interessengruppen, die sich in Sachen Inklusion engagieren, kennenlernen und vernetzen können.

In seinem Eröffnungsvortrag wurde Wilfried W. Steinert, ehemaliger Schulleiter der Waldhofschule Templin, die vor zwei Jahren für ihre gelebte Integration und die herausragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet wurde, grundsätzlich: „Das Wichtigste bei der Entwicklung einer inklusiven Bildung ist der Wandel in der Köpfen.“ Und: „Wenn wir den Menschen nicht auf seine Mängel fixieren, sondern ihn in seinen unerschöpflichen Ressourcen sehen, können wir Zukunft gestalten.“

Weitere Informationen finden Sie unter [www.li.hamburg.de/tagungen](http://www.li.hamburg.de/tagungen)

#### **Kontakt:**

Jörg Gensel, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Tel: (040) 42 88 42 - 310

E-Mail: [joerg.gensel@li-hamburg.de](mailto:joerg.gensel@li-hamburg.de), Internet [www.li.hamburg.de](http://www.li.hamburg.de)

#### **Für Rückfragen der Medien:**

Peter Albrecht, Pressesprecher, Behörde für Schule und Berufsbildung

Tel: (040) 4 28 63 - 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de), Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

13. November 2012/bsb13

## **Ganztagschule mit großem Schwung: Im Schuljahr 2013/14 haben voraussichtlich 200 der 204 Grundschulen Ganztagsangebote**

### **75 zusätzliche Ganztags-Grundschulen ab 2013**

**48 Grundschulen und Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen sind zum Schuljahr 2012/13 mit einem neuen Ganztagsangebot gestartet, 75 weitere haben beantragt, zum Schuljahr 2013/14 zu folgen. Schulsenator Ties Rabe: „Der Ausbau der Ganztagsangebote hat großen Schwung bekommen. In den Schulkonferenzen fast aller Grundschulen haben sich Lehrer- und Elternvertreter sehr klar für die neuen Ganztagsangebote entschieden. Voraussichtlich werden im Schuljahr 2013/14 bereits 200 aller 204 Hamburger Grundschulen und Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen ein Ganztagsangebot haben. Nachdem in den letzten rund 20 Jahren rund 50 Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt wurden, folgen jetzt in nur drei Jahren rund 150 Grundschulen. Das ist ein beeindruckendes Signal. Eltern, Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrern wollen Ganztagsangebote und sind bereit, gemeinsam mit der Behörde die vielen anstehenden Herausforderungen bei der Konzeption der neuen Schulangebote zügig zu bewältigen.“**

Schon im laufenden Schuljahr 2012/2013 bieten 125 der 204 Grundschulen und Grundschulabteilungen ein Ganztagsangebot. 60 Grundschulen gestalten zurzeit das Ganztagsangebot zusammen mit einem Träger als Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen „GBS“, 65 Grundschulen gestalten das Ganztagsangebot zurzeit allein durch die Schule als Ganztagschule nach Rahmenkonzept „GTS“. Von den 75 zum Schuljahr 2013/14 startenden Grundschulen wollen 64 Schulen ein GBS-Angebot und 11 Schulen ein GTS-Angebot organisieren. Ties Rabe: „Nach Abschluss des Landesrahmenvertrages mit den Trägern der bisherigen Horte und dem Erfolg vieler Modell- und Pilotschulen genießt das GBS-Modell in Zusammenarbeit von Schule und Hort-Träger hohe Akzeptanz. Schule und Hort passen hervorragend zusammen.“

Die Teilnahme an allen GBS-Ganztagsangeboten ist freiwillig (offenes Angebot), demgegenüber gibt es die rein schulisch organisierten GTS-Ganztagschulen in offener, teilgebundener und gebundener (verpflichtender) Form. Das Angebot ist von 13 bis 16 Uhr kostenlos. Darüber hinaus werden an den

meisten Ganztagschulen gegen geringe Gebühren auch in den Randzeiten von 6/7 bis 8 Uhr und von 16 bis 18 Uhr sowie in den Ferienzeiten Betreuungsangebote angeboten. Die Gebühren sowie die Preise für das Mittagessen werden erstmals sozial nach Einkommen gestaffelt, um auch Kindern aus sozial schwächeren Familien die Teilnahme zu ermöglichen. Anders als in den bisherigen Horten stehen die künftigen Ganztagschulen nicht nur Kindern berufstätiger Eltern, sondern allen Kindern offen.

17.383 Schülerinnen und Schüler besuchen zurzeit eine GBS-Grundschule. 9.770 von ihnen nehmen am kostenlosen Nachmittagsangebot von 13 bis 16 Uhr teil. Das entspricht einer hohen Beteiligungsquote von 56 Prozent. Je nach Standort schwankt die Teilnahmequote zwischen 18 und 92 Prozent. 15 Prozent der Kinder nehmen die Betreuung in den Randzeiten von 7 bis 8 Uhr, von 16 bis 17 Uhr und von 17 bis 18 Uhr in Anspruch, die zum Teil angebotene Frühzeit von 6 bis 7 Uhr wird kaum genutzt. Mit 35 Prozent Anmeldequote ist demgegenüber die Beteiligung in den Ferien deutlich höher. Insgesamt decken sich die Anmeldequoten mit den von der Schulbehörde kalkulierten Zahlen, so dass nach heutigem Stand das Budget auskömmlich ist. Die Schulbehörde stellt in diesem Jahr etwas über 50 Millionen Euro für die ganztägige Betreuung an Schulen (GBS) zur Verfügung. In den nächsten Jahren sollen für GBS insgesamt rund 124 Millionen Euro pro Jahr aufgewendet werden.

Eine große Herausforderung bleibt der zügige Ausbau von Schulküchen und Schulkantinen für das Mittagessen. Bis zum Schuljahr 2012 hatten 64 von 125 Grundschulen oder Grundschulabteilungen mit Ganztagsangebot eine eigene fertige Schulkantine. Bis zum Sommer 2013 sollen weitere 45 Kantinen fertiggestellt werden, 31 folgen in der zweiten Jahreshälfte 2013. 23 Kantinen werden nach heutiger Planung 2014 fertiggestellt. In Schulen ohne Kantinen werden Provisorien genutzt, beispielsweise werden die Pausenhalle oder die Aula zur Mensa umfunktioniert, bis die reguläre Kantine fertiggestellt ist. Wenn die Schulkonferenz zustimmt, kann in Ausnahmefällen das Mittagessen auch für eine Übergangszeit im Klassenraum eingenommen werden.

Schulsenator Ties Rabe: „56 Prozent Teilnahme an den GBS-Betreuungsangeboten schon in der Anfangsphase ist eine außerordentlich hohe Beteiligung. Diese Zahlen zeigen deutlich, wie wichtig für Eltern eine ganztägige Betreuung ihrer Kinder ist. Die Zahlen zeigen zugleich, dass das neue Angebot bei Kindern und Eltern bereits in der schwierigen Anfangsphase gut ankommt. Wir gehen offensichtlich den richtigen Weg, denn das Angebot findet eine hohe Akzeptanz in der Elternschaft.“

Eine im Februar veröffentlichte Studie zu den GBS-Pilotschulen hatte gezeigt, was sich Eltern von zusätzlichen Ganztagsangeboten versprechen. Demnach wünschen sich viele Eltern, dass Beruf und Familie besser verbunden werden können, dass ihre Kinder zusammen mit ihren Spielkameraden unbeschwert spielen können, sinnvolle Freizeitangebote bekommen und in der Bildung und bei den

Hausaufgaben zusätzliche Unterstützung bekommen. Gerade Eltern mit Migrationshintergrund hoffen zudem, dass ihr Kind in Ganztagschulen noch besser Deutsch lernt.

**Schulsenator Ties Rabe: „In Deutschlands und Hamburgs Schulen galt die Halbtagschule jahrzehntelang als Regelfall, die Ganztagschule war die Ausnahme. Der jetzt Ausbau der Ganztagsangebote ist deshalb eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Schulgebäude, Schultraditionen, die schulische Organisation und Arbeitsabläufe müssen neu gestaltet werden. Zudem müssen die vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote in den Stadtteilen in den schulischen Ganzttag integriert werden. Wir wollen die Ganztagschule nicht gegen, sondern mit dem Stadtteil zusammen entwickeln. Diese neuen Aufgaben werden viel Engagement, Geduld und Kraft brauchen. Aber die Entwicklung zeigt, dass Eltern und Kinder den neuen Ganztagsangeboten aufgeschlossen und freundlich gegenüberstehen und sich sehr klar einen Ausbau wünschen. Der Senat wird diese Wünsche sehr ernst nehmen und das größte Ganztagsprogramm der Hamburger Schulgeschichte in dieser Legislaturperiode erfolgreich voranbringen.“**

Rückfragen:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de),

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

15. November 2012/bsb15

## Anmelderunde Schuljahr 2013/14:

### **114 Schulen präsentieren ihre Angebote auf 12 Marktplätzen**

Rund 13.000 Hamburger Schülerinnen und Schüler wechseln zum kommenden Schuljahr auf eine weiterführende Schule. Daher präsentieren sich Hamburgs Stadtteilschulen und Gymnasien mit ihren Angeboten auf 12 Marktplätzen in allen sieben Bezirken den Eltern der künftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler. Damit starten die Informationsveranstaltungen im Vorfeld der Anmeldewoche vom 4. bis 8. Februar 2013 für die weiterführenden Schulen der Hansestadt.

Das Veranstaltungsformat „Marktplatz“ wird zum dritten Mal angeboten und bietet Eltern die Möglichkeit, sich an einem Tag und einem Ort über die Angebote der Stadtteilschulen und Gymnasien in ihrer Region zu informieren. Die 12 Marktplätze finden statt in der Zeit bis 12. Dezember 2012.

Darüber hinaus bieten alle Schulen eigene Informationsveranstaltungen an wie »Tage der offenen Tür«. Die individuellen Termine der einzelnen Stadtteilschulen und Gymnasien werden auf folgender Internetseite veröffentlicht: [www.hamburg.de/veranstaltungskalender](http://www.hamburg.de/veranstaltungskalender)

Zusätzlich informiert die Broschüre »Den richtigen Weg wählen – Schuljahr 2013/14« Eltern über die Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium sowie über die Angebote der einzelnen Schulen (aktualisierte Fassung ab Ende November). Eine beigelegte Karte zeigt alle staatlichen weiterführenden Schulen auf einen Blick und erleichtert das Auffinden der jeweiligen Schule in den Stadtteilen. Die Broschüre wird über die Grundschulen an die Eltern verteilt.

Rückfragen:

**Behörde für Schule und Berufsbildung**

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de),

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

13. November 2012/bwvi13a

## Radverkehr in Hamburg

### Übersicht über die Einrichtung von Radfahr- und Schutzstreifen

Radfahren in Hamburg soll sicher, zügig und bequem sein und unter verkehrlichen Bedingungen stattfinden können. Voraussetzung ist eine fahrradfreundliche Infrastruktur der Verkehrswege für den Radverkehr. Instandsetzung und Optimierung des Radwegenetzes ist ein wichtiges Anliegen des Senats. Das bedeutet, Radwege werden in langen, zusammenhängenden Straßenzügen erneuert oder durch Radfahrstreifen oder Schutzstreifen ersetzt, wo dies möglich ist.

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über abgeschlossene, laufende und geplante Maßnahmen:

Bezirk	Route	Maßnahme	Länge [m]	Realisierung
M	Veloroute 8 Abschnitt Washingtonallee von Rennbahnstraße bis Vierbergen	Radfahrstreifen einschließlich Anpassung von Lichtsignalanlagen, Neuorganisation des Parkens, Baumschutz- maßnahmen und Anpassung der Gehwege	900	2011
M	Veloroute 9 Abschnitt Billhoner Röhrendamm von Billhoner Mühlenweg bis Lindleystraße	Radfahrstreifen	390	2012
M	Veloroute 10 Abschnitt Osakaallee von Am Sandtorkai bis Überseeallee	Radfahrstreifen	340	2011

M	Veloroute 11 (Umleitung um igs- Gelände) Abschnitt Georg- Wilhelm-Straße – König-Georg-Deich Westseite von Mengestraße bis Alte Harburger Elbbrücke	Schutzstreifen	2.500	2012
M	Baumwall von Steinhöft bis Stubbenhuk	Radfahrstreifen	210	2012
M	Dammtorstraße von Gänsemarkt bis Stephansplatz	Radfahrstreifen	290	2012
E	Holsteiner Chaussee Knoten AS HH- Eidelstedt / Möbelmarkt	Radfahrstreifen	100	2012
M	Washingtonallee von Vierbergen bis Billstedter Hauptstraße	Radfahrstreifen einschließlich Anpassung von Lichtsignalanlagen, Neuorganisation des Parkens, Baumschutz- maßnahmen und Anpassung der Gehwege	500	2011
N	Hellbrookstraße von Saarlandstraße bis Rübenkamp	Schutzstreifen	350	2012

**Geplante Maßnahmen:**

Bezirk	Route	Maßnahme	Länge [m]	Realisierung
M	Veloroute 1 / 2 Abschnitt Graskeller –	Radfahrstreifen	900	2013



Bezirk	Route	Maßnahme	Länge [m]	Realisierung
	Stadthausbrücke – Kaiser-Wilhelm-Straße von Rödingsmarkt bis Johannes-Brahms-Platz			
M	Veloroute 1 / 2 Abschnitt Feldstraße von Sievekingplatz bis Sternstraße	Radfahrstreifen	550	2014
N	Veloroute 4 Abschnitt Bebelallee von Deelböge bis Hindenburgstraße	Radfahrstreifen bzw. Schutzstreifen	1.500	2012 / 2013
N	Veloroute 4 Abschnitt Bebelallee von Hudtwalckerstraße bis Deelböge	Schutzstreifen	880	offen
M	Veloroute 9 Abschnitt Ausschläger Allee von Rothenburgstraße bis Ausschläger Elbdeich	Schutzstreifen	900	offen
M	Veloroute 10 Überseeallee – Versmannstraße von Baakenbrücke bis Baakenwerder Straße	Radfahrstreifen	1.500	Abhängig Baufortschritt HafenCity
M	Veloroute 11 / 12 Abschnitt Rödingsmarkt von Graskeller bis Beim Alten Waisenhouse	Schutzstreifen	440	2013
M	Veloroute 13 Abschnitt Burgstraße Ostseite von Hammer Landstraße bis Bethesdastraße	Radfahrstreifen	240	2013
M	Holstenwall Ostseite von Millerntorplatz bis Johannes-Brahms-Platz	Radfahrstreifen	740	offen

Bezirk	Route	Maßnahme	Länge [m]	Realisierung
M	Johannisbollwerk – Vorsetzen – Baumwoll Südseite von Bei den St. Pauli Landungsbrücken bis Niederbaumbrücke	Radfahrstreifen	600	2016
M	Neuenfelder Straße von Dratelnstraße bis Brücke über die Eisenbahn	Radfahrstreifen	450	2013
M	Überseeallee von Am Sandtorpark bis Baakenbrücke	Schutzstreifen	260	Abhängig Baufortschritt HafenCity
A	Elbchaussee von Hohenzollernring bis Teufelsbrück	Schutzstreifen	3.600	offen
A	Kieler Straße Westseite von Oeverseestraße bis Stresemannstraße	Radfahrstreifen einschl. Verbesserung der Radverkehrsführung im Knoten Stresemannstraße / Kieler Straße / Holstenstraße	100	2013
E	Grindelallee Westseite von Haus Nr. 5 bis Bundesstraße	Radfahrstreifen	70	2012
E	Hallerstraße Westseite von Grindelallee bis Rothenbaumchaussee	Radfahrstreifen	650	offen
N	Alsterkrugchaussee von Röntgenstraße bis Erdkampsweg	Radfahrstreifen	1.250	offen
N	Erdkampsweg von Brombeerweg bis Hummelsbütteler Landstraße	Radfahrstreifen	200	2013
N	Fuhlsbüttler Straße von Drosselstraße bis Heidhörn	Radfahrstreifen	550	2013 – 2015

Bezirk	Route	Maßnahme	Länge [m]	Realisierung
N	Schwanenwik Ostseite von Armgartstraße bis Uhlenhorster Weg	Radfahrstreifen	380	2014
N	Straßburger Straße von Krausestraße bis Nordschleswiger Straße	Radfahrstreifen	750	2014
N / W	Brombeerweg – Alte Landstraße von Hummelsbütteler Landstraße bis Poppenbütteler Weg	Radfahrstreifen	4.800	offen
H	Winsener Straße von Trelder Weg Nord bis Freudenthalweg	Radfahrstreifen bzw. Busfahrstreifen mit Mitbenutzung durch Radverkehr	250	2012
E	Eimsbütteler Chaussee – Schulterblatt von Doormannsweg bis Altonaer Straße	Schutzstreifen	730	2012
N	Graumannsweg Nordseite von Kuhmühle bis Papenhuder Straße	Radfahrstreifen in Gegenrichtung	220	offen
N	Hellbrookstraße von Rübenkamp bis Morgensternsweg	Schutzstreifen	280	2013
N	Weidestraße von Herderstraße bis Biedermannplatz	Schutzstreifen	830	2013
B	Tatenberger Weg (Freizeitroute 5 / Elberadweg) von Moorfleeter Deich bis Ruschorter Hauptdeich	Schutzstreifen	440	2012
H	Falkenbergsweg einseitig vom Heidefriedhof bis Störtebekerweg	Schutzstreifen	2.300	offen

**Für Rückfragen:**

**Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation**

Susanne Meinecke, Pressestelle

Tel.: (040) 42841-2239

[susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de](mailto:susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de)

14. November 2012/bwvi14

## **Vertrag unterzeichnet: Neues Musical-Theater für Hamburg**

### **Der Großmarkt wird auch zur Bühne**

Im Juni dieses Jahres hat der Großmarkt am Standort in Hammerbrook fünfzigsten Geburtstag gefeiert. Der Hamburger Senat bekennt sich zu diesem Standort mit der seit 1996 unter Denkmalschutz stehenden Halle und hat das Ziel, den Großmarkt zu erhalten und mit einem nachhaltigen Konzept in die Zukunft zu entwickeln.

Heute ist ein großer Schritt in Richtung Zukunft gelungen. Die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation / Landesbetrieb Großmarkt und Mehr! Entertainment haben den Neubau eines Theaters in einem Teilbereich der 40.000 m<sup>2</sup> großen Hamburger Großmarkthalle beschlossen. Der Vertrag wurde heute unterzeichnet. Das neue Theater wird komplett in die bestehende Großmarkthalle integriert. Insgesamt verfügt das Theater über rund 8.000 qm, verteilt auf drei Etagen. Die Bühne ist ebenerdig angelegt und unter der gewellten Dachkuppe ist ein Bühnenturm von 19,20 m Höhe geplant. Der Saal ist für ca. 2.000 Sitzplätze ausgelegt. Das Denkmalschutzamt hat Gespräche und Planungen intensiv begleitet.

Unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen ist künftig eine Grundfläche von ca. 35.000m<sup>2</sup> für den Handel ausreichend. Allen Großmarktfirmen, die bisher auf der für das Musical-Theater vorgesehenen Fläche untergebracht sind, werden Alternativflächen in der Großmarkthalle angeboten. Das ermöglicht den Einbau des neuen Theaters als Bereicherung für das Großmarktgelände, zumal die Marktzeiten des Großmarktes und die Spielzeiten des Theaters sich nicht überschneiden.

Damit baut Hamburg seine Position als einer der weltweit führenden Musicalstandorte aus und erhöht weiter die Attraktivität der Stadt für Touristen aus dem In- und Ausland.

Wirtschaftssenator Frank Horch betont, wie wichtig es ist innovativ zu sein und neue Wege zu gehen: „Ein Theater auf einem Großmarkt einzurichten, der mit großem Erfolg läuft, ist eine Herausforderung und sicher ein ungewöhnlicher Schritt. Wir sind aber überzeugt, das Richtige zu tun. Das Theater wird eine Bereicherung für die ganze Stadt werden und ein Bindeglied zwischen dem Osten der Stadt und der HafenCity.“

#### **Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation**

Susanne Meinecke, Pressestelle

Tel.: (040) 42841-2239

[susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de](mailto:susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de)



PRESSEMITTEILUNG/lihh14

## Kooperationsabkommen Hamburg und Öresund im Rathaus unterzeichnet

### Hamburg und Kopenhagen festigen Zusammenarbeit in der Logistik

Hamburg, 14. November 2012 – In Beisein des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz, und des Verkehrsministers des Königreichs Dänemark, Henrik Dam Kristensen, wurde heute in feierlichem Rahmen ein Kooperationsabkommen zwischen den Logistiknetzwerken Hamburgs und der Öresund-Region unterzeichnet. Anlass sind die Pläne zum Bau der festen Fehmarn-Belt-Querung, durch die erhebliche Auswirkungen auf die Logistik erwartet werden.

Im Phoenixsaal des Hamburger Rathauses vereinbarten die Geschäftsführer der Logistik-Initiative Hamburg (LIHH), Carmen Schmidt und Werner Gliem, sowie der CEO des dänischen Transport Innovation Network (TINV), Steen Sabinsky, eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Ausbildung, Netzwerkbildung und Marketing.

Mit dem Entstehen einer festen Verkehrsverbindung in den Öresund-Raum wird der Zugang nach Skandinavien und den dortigen Absatzmärkten erheblich vereinfacht, gleiches gilt auch in der umgekehrten Richtung. Beispielsweise reduziert sich die Fahrzeit zwischen Hamburg und Kopenhagen um rund ein Drittel, auf ca. 2,5 Stunden. Eine solche, maßgebliche Verkürzung der Landwege kann zu gravierenden Veränderungen in logistischen Prozessen führen. So können Hubs für die Belieferung Skandinaviens weiter nach Süden rücken. Auch werden Flächen entlang der neuen Trasse für Logistikdienstleister, Handel und Produzenten deutlich attraktiver.

"Anders als in den skandinavischen Nachbarländern, gibt es bei den norddeutschen Unternehmen der Logistikwirtschaft nur eine zögerliche oder noch gar keine Vorbereitung auf die neuen Möglichkeiten, die eine Fehmarnbeltquerung bieten wird", erklärt **Werner Gliem**, Sprecher der Geschäftsführung des Logistik-Initiative Hamburg e.V. Die heute unterzeichnete Kooperationsvereinbarung sieht daher auch die Gründung eines gemeinsamen, länderübergreifenden Arbeitskreises "Fehmarnbeltquerung" vor, der diese Chancen, aber auch entstehende Risiken ergründen und bewerten soll.

Die Unterzeichnung fand im Vorfeld des 6. Hamburger Logistik-Dinners für etwa 320 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft statt. **Olaf Scholz** sagte „Es freut mich besonders, dass die Kooperationspartner im Zuge der Umsetzung ihrer Projekte des gemeinsamen Marketings, der Wissenschaft, der Ausbildung und der Arbeitsmarktentwicklung auch dazu beitragen wollen, dass die feste Querung des Fehmarnbelts bald Realität werden kann. Denn diese Verbindung wird über die verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Vorteile hinaus unsere bleibende Partnerschaft bezeugen.“ **Henrik Dam Kristensen** ergänzte: "Ich betone die guten und engen Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland. Mit der kommenden festen Fehmarnbeltquerung werden wir diese Verbindung zum Vorteil von Wachstum und Beschäftigung weiter stärken. Deshalb ist es sehr positiv, dass Transportens Innovationsnetværk und die Logistics Initiative Hamburg darauf fokussiert sind, die

gemeinsame Zusammenarbeit weiterzuentwickeln, und ich bin mir sicher, dass beide Partner großen Nutzen aus dieser Vereinbarung ziehen werden."

Das dänische Transport Innovation Network (TINV) ist eine Kooperation des Maritime Development Center of Europe (Lead Partner), der Technical University of Denmark, der University of Southern Denmark, des Danish Technological Institute und FORCE Technology. Gemeinsam mit 500 privaten Mitgliedern werden v.a. Forschungs- und Entwicklungsprojekte angestoßen.

Die Logistik-Initiative Hamburg wird getragen von Unternehmen und Institutionen aus der Metropolregion Hamburg, die sich im Logistik-Initiative Hamburg e.V. zusammengeschlossen haben sowie der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit mehr als 500 Mitgliedsunternehmen und -institutionen aus Industrie, Handel, Dienstleistung sowie Forschung & Entwicklung und zahlreichen öffentlichen Institutionen ist die Logistik-Initiative Hamburg das größte Standort-Netzwerk der Branche in Deutschland. Ziel dieses Public-Private-Partnership ist es, die Rolle der Metropolregion Hamburg als führende Logistikmetropole Nordeuropas weiter auszubauen und logistiknahe Unternehmen und Institutionen zu unterstützen.

### **Über die Logistik-Initiative Hamburg**

Die Logistik-Initiative Hamburg vernetzt die Branche. Dazu bietet die Logistik-Initiative Hamburg ein breites Leistungsportfolio in den Bereichen Information & Öffentlichkeitsarbeit, Service & Support, Arbeitskreise & Projektarbeit sowie Networking & Events in den Handlungsfeldern "Logistikgerechte Gewerbeflächen und Verkehrsinfrastruktur", "Personal und Qualifizierung", "Innovation und Technologie" sowie "Standortprofilierung". Das Netzwerk ist eines von vier Preisträgern des Wettbewerbes "Kompetenznetz 2009", der von Kompetenznetze Deutschland, einer Initiative des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, vergeben wird. Die Logistik-Initiative Hamburg ist mit ihren Partnern erster Ansprechpartner zu allen Fragen der logistiknahen Wirtschaft für Unternehmen, Institutionen und Öffentlichkeit in der Metropolregion Hamburg. Weitere Informationen und Formulare zur Mitgliedschaft finden Sie unter [www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net).

### **Kontakt:**

Werner Gliem  
Sprecher der Geschäftsführung  
Tel. 040/22 70 19 24  
Fax: 040/22 70 19 29  
E-Mail: [wg@hamburg-logistik.net](mailto:wg@hamburg-logistik.net)  
[www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net)

Carmen Schmidt  
Mitglied der Geschäftsführung  
Tel. 040/22 70 19 25  
Fax: 040/22 70 19 29  
E-Mail: [cs@hamburg-logistik.net](mailto:cs@hamburg-logistik.net)  
[www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net)



PRESSEMITTEILUNG/lihh14a

## Nachhaltigkeitspreis der Logistik-Initiative Hamburg

### **HANSE GLOBE 2012 geht an den Paketdienstleister DPD**

Hamburg, 14. November 2012 – Kaum ein Unternehmen kann es sich heute noch leisten, Geschäfte auf Kosten der Umwelt zu machen. Und tatsächlich denken viele Firmen um. Auch in der Logistikbranche gibt es viele Ideen und Lösungen, wie nachhaltig gewirtschaftet werden kann. Ein solches Unternehmen wird heute für ein Projekt mit dem HANSE GLOBE 2012, Hamburgs Preis für nachhaltige Logistik, ausgezeichnet. Es ist der internationale Paket- und Expressdienstleister DPD. Die Dynamic Parcel Distribution GmbH & Co. KG setzt mit dem „Total Zero Prinzip“ branchenweit einen neuen Maßstab: Als erstes Logistikunternehmen weltweit transportiert DPD sämtliche Pakete CO<sub>2</sub>-neutral – ohne zusätzliche Kosten für den Kunden, egal ob geschäftlich oder privat, national wie international, unabhängig von Größe und Gewicht der Pakete. Aber auch ein Projekt aus dem Bereich der sozialen Nachhaltigkeit hat die Jury so überzeugt, dass erstmals in der Geschichte des HANSE GLOBES ein Sonderpreis verliehen wird. Das Schulpatenschaftsprogramm „Du bist ein Talent“ des Personaldienstleisters Randstad wird mit der begehrten Trophäe ausgezeichnet.

Das „Total Zero Prinzip“ gilt seit Juli 2012 in den wichtigsten Märkten von DPD: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, BeLux und der Schweiz. In diesen Ländern versenden alle Kunden von DPD ihre Pakete weltweit klimaschonend. Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand wird durch drei ineinandergreifende Komponenten sichergestellt: Messen, Reduzieren und Ausgleichen der unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen. Schon seit 2006 erfasst DPD den eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Seit diesem Jahr ermöglicht ein speziell entwickelter Rechner die Kalkulation des individuellen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks jedes einzelnen Pakets. Um die Werte zu verbessern, setzt DPD in Europa zu fast 100 Prozent auf Straßentransport. Luftfracht wird vermieden, weil sie ein Vielfaches von CO<sub>2</sub> verursacht. In Hamburg und Stuttgart setzt das Logistikunternehmen zur Auslieferung Elektrofahrzeuge ein. Den nächtlichen Direktverkehr zwischen Hamburg und Nürnberg hat DPD auf die Schiene verlagert und spart dadurch pro Jahr 200 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Zudem werden auf Langstrecken besonders energieeffiziente, aerodynamisch gestaltete LKWs eingesetzt. Auch das reduziert die Schadstoffmengen um jährlich 100 Tonnen CO<sub>2</sub>. Aber auch in den Umschlagszentren des Unternehmens wird kräftig gespart. Modernste Beleuchtungstechnik senkt den Energieverbrauch in den Depots, die neuen Umschlagszentren in Erfstadt und Nürnberg entsprechen den neuesten ökologischen Standards. Zudem druckt DPD nur auf ökologischem Papier – egal ob es sich um Firmenpost, Visitenkarten oder Grußkarten handelt.

Der trotz der Klimaschutzmaßnahmen unvermeidliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird durch den Kauf zertifizierter Emissionsguthaben kompensiert. Gemeinsam mit der französischen Umweltorganisation CDC Climat wurden für die Kompensation Umweltprojekte ausgewählt, die dazu beitragen Treibhausgase zu reduzieren. Zu den Initiativen gehören etwa Aufforstungsprojekte in Kolumbien, die klimafreundliche Produktion getrockneter Luzerne in Frankreich oder die Förderung von Biogasanlagen in Kambodscha. Alle Projekte sind nach weltweit anerkannten Standards wie etwa dem VCS Standard oder dem Gold Standard unabhängig zertifiziert. Sie schützen sie nicht nur die Umwelt, sondern bieten auch vor Ort einen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert. „Mit dem klimaneutralen Versand sämtlicher



Pakete hat DPD in der transportintensiven Logistikbranche ein Zeichen gesetzt: Klimaschutz wird zum unverzichtbaren Bestandteil des Geschäfts“, erklärt **DPD CEO Arnold Schroven**. „Der Gewinn des HANSE GLOBE ist für uns Ansporn, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen und Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen.“

Die Förderung junger Menschen ist Randstad ein besonderes Anliegen. Auch in Hamburg setzt der Personaldienstleister auf das von der Randstad Stiftung entwickelte Förderkonzept „**Du bist ein Talent**“. Im Rahmen eines mehrjährigen Patenschaftsprogramms bereiten Arbeitsmarktexperten Schüler der Gretel Bergmann Schule in Hamburg Allermöhe sowie der Schule am Walde in Ohlstedt in speziellen Unterrichtseinheiten auf den Berufseinstieg vor. Deutschlandweit sind es rund 40 Schulen. Ziel des Projekts ist es, die Abschlussquoten und die Berufsfähigkeit der Schüler zu verbessern und ihnen im Rahmen einer mehrjährigen Patenschaft Kenntnisse rund um den Arbeitsmarkt, die über die Inhalte des regulären Schulunterrichts hinausgehen, zu vermitteln. Auch die Förderung und Entwicklung der eigenen Talente, Stärken und Interessen stehen im Fokus. Gleichzeitig hilft das Projekt Schülern, die eine weiterführende Schule besuchen möchten, sich für die jeweils passende Richtung zu entscheiden. Bewerbungstrainings, Betriebskundungen, der Kontaktaufbau zu Unternehmen und die Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen runden die Patenschaften ab. Indem Randstad seine Kernkompetenzen zur Unterstützung junger Menschen einbringt, übernimmt das Unternehmen Verantwortung für den Arbeitsmarkt von morgen. **Silke Oltrogge**, Distriktmanagerin bei Randstad in Hamburg, erklärt: „Wir wollen den Jugendlichen in einer wichtigen Orientierungsphase helfen, ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten zu entdecken.“

**Arnold Schroven**, Geschäftsführer der DPD Geopost (Deutschland) GmbH & Co. KG und **Heike Franken**, Managing Director Cooperate and Social Affairs bei Randstad nehmen die von der Logistik-Initiative Hamburg ausgelobte Siegerephäe am heutigen Mittwoch aus den Händen des Jury-Vorsitzenden 2012, **Prof. Dr. Uwe Clausen**, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik (Dortmund), entgegen. Die Verleihung findet im Rahmen des feierlichen Logistik-Dinners des Hamburger Senats im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses vor mehr als 320 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft statt. Gastgeber des Dinners sind Bürgermeister Olaf Scholz und Wirtschaftssenator Frank Horch, Gastredner Henrik Dam Kristensen, Verkehrsminister des Königreichs Dänemark und Dr. Heiko Fischer, Vorsitzender des Vorstands des Hamburger Waggonvermiet- und Schienenlogistikunternehmens VTG.

**Prof. Dr. Uwe Clausen**, Vorsitzender der HANSE GLOBE Jury 2012, hebt bei der Übergabe des HANSE GLOBES 2012 hervor: "DPD hat nicht nur einzelne Maßnahmen, sondern mit Messung, Reduzierung und Kompensation von CO2 ein Gesamtkonzept des klimaneutralen Versandes vorgelegt. Das hat uns überzeugt.“ Der Wissenschaftler betont die Freude über die vielen Bewerbungen mit zukunftsweisenden nachhaltigen Projekten, die bei der Jury eingegangen waren. **Prof. Dr. Peer Witten**, Vorsitzender der Logistik-Initiative Hamburg, ergänzt: „Wie immer haben wir tolle und vollkommen unterschiedliche Projekte der Logistikbranche aus dem Bereich Nachhaltigkeit erhalten. Uns allen sollte klar sein: Wer künftig zu den leistungsstärksten Unternehmen zählen will, darf Kosteneffizienz und Umwelt- und Sozialverträglichkeit nicht trennen.“ Für ihn sehr wichtig: „Wir hoffen mit dem HANSE GLOBE auch in den nächsten Jahren weiter dazu beitragen zu können, dass Unternehmen ihr gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein unter Beweis stellen.“

#### **Downloads:**

Bilder von der Preisverleihung könnten ab Donnerstag, 15.11.2011, 11.00 Uhr, unter <http://www.hamburg-logistik.net/projekte/wettbewerbe/hanse-globe/preistraeger/preistraeger-2012.html> heruntergeladen werden.

Das Logo des HANSE GLOBES sowie ein Portraitfoto von Prof. Dr. Witten finden Sie auf der Webseite der Logistik-Initiative Hamburg unter [Pressedownloads](#).

## HANSE GLOBE

Mit dem HANSE GLOBE - Hamburgs Preis für nachhaltige Logistik - fördert die Logistik-Initiative Hamburg umweltfreundliches und nachhaltiges Engagement in der Logistik. In diesem Jahr verleiht das Standortnetzwerk den Award zum sechsten Mal. Die Teilnahme am Wettbewerb um den HANSE GLOBE ist nicht regional begrenzt. Bewerben können sich all diejenigen Unternehmen, Institutionen und öffentliche Einrichtungen. Das Projekt muss einen deutlich erkennbaren Bezug zur Logistik haben und zum Umweltschutz bzw. zur sozialen Unternehmensverantwortung beitragen.

### Zusammensetzung der Jury 2012:

**Prof. Dr. Uwe Clausen**, Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik (IML); **Prof. Dr. Maximilian Gege**, Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V., Hamburg; **Björn Helmke**, Chefredakteur DVZ, Deutsche Logistik Zeitung, Hamburg; **Dr. Philip Nölling**, Kaufmännischer Geschäftsführer für die Hermes Logistik Gruppe Deutschland; **Prof. Dr. Stefan Schaltegger**, Inhaber des Lehrstuhls für Nachhaltigkeitsmanagement – Leuphana Universität, Lüneburg; GmbH; **Bernhard Simon**, Sprecher der Geschäftsführung des Logistikunternehmens Dachser, Kempten. Detaillierte Informationen zur Jury finden Sie unter <http://www.hamburg-logistik.net/projekte/wettbewerbe/hanse-globe/jury.html>

### Über die Logistik-Initiative Hamburg

Die Logistik-Initiative Hamburg vernetzt die Branche. Sie wird getragen von Unternehmen und Institutionen aus der Metropolregion Hamburg, die sich im Logistik-Initiative Hamburg e.V. zusammengeschlossen haben sowie der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit mehr als 500 Mitgliedsunternehmen und -institutionen aus Industrie, Handel, Dienstleistung sowie Forschung & Entwicklung und zahlreichen öffentlichen Institutionen ist die Logistik-Initiative Hamburg das größte Standort-Netzwerk der Branche in Deutschland. Ziel dieses Public-Private-Partnership ist es, die Rolle der Metropolregion Hamburg als führende Logistikmetropole Nordeuropas weiter auszubauen und logistikt nahe Unternehmen und Institutionen zu unterstützen. Dazu bietet die Logistik-Initiative Hamburg ein breites Leistungsportfolio in den Bereichen Information & Öffentlichkeitsarbeit, Service & Support, Arbeitskreise & Projektarbeit sowie Networking & Events in den Handlungsfeldern "Logistikgerechte Gewerbeflächen und Verkehrsinfrastruktur", "Personal und Qualifizierung", "Innovation und Technologie" sowie "Standortprofilierung". Das Netzwerk ist eines von vier Preisträgern des Wettbewerbes "Kompetenznetz 2009", der von Kompetenznetze Deutschland, einer Initiative des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, vergeben wird. Die Logistik-Initiative Hamburg ist mit ihren Partnern erster Ansprechpartner zu allen Fragen der logistiknahen Wirtschaft für Unternehmen, Institutionen und Öffentlichkeit in der Metropolregion Hamburg. Weitere Informationen und Formulare zur Mitgliedschaft finden Sie unter [www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net).

### Kontakt:

Carmen Schmidt  
Mitglied der Geschäftsführung  
Tel. 040/22 70 19 25  
Fax: 040/22 70 19 29  
E-Mail: [cs@hamburg-logistik.net](mailto:cs@hamburg-logistik.net)  
[www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net)

Anja Gröger  
Projektmanagerin HANSE GLOBE  
Tel. 040/22 70 19 85  
Fax: 040/22 70 19 29  
E-Mail: [ag@hamburg-logistik.net](mailto:ag@hamburg-logistik.net)  
[www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net)  
[www.hanseglobe.de](http://www.hanseglobe.de)

13. November 2012/fb13

## Hamburger November-Steuerschätzung 2012

### Mehreinnahmen im laufenden Jahr – Mindereinnahmen in Folgejahren

Finanzsenator Peter Tschentscher hat heute die Ergebnisse der aktuellen Steuerschätzung für Hamburg vorgestellt. Im laufenden Jahr kann die Stadt gegenüber der letzten Steuerschätzung vom Mai mit 34 Mio. Euro Mehreinnahmen rechnen. In den Folgejahren kommt es demgegenüber nach heutiger Prognose zu Mindereinnahmen von 114 Mio. Euro für 2013, 169 Mio. Euro für 2014, 232 Mio. Euro für 2015 und 258 Mio. Euro für 2016. Da der Senat die Ergebnisse der vergangenen Steuerschätzung mit einem Vorsichtsabschlag in die Finanzplanung übernommen hat, fallen die Abweichungen hierzu geringer aus. Die Hamburg verbleibenden Steuern stellen sich wie folgt dar:

Steuerschätzung November 2012	Schätzung		Fortschreibung			
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Millionen Euro					
Hamburg verbleibende Steuern	9.046	9.070	9.423	9.746	10.075	10.398
Abweichung gegenüber Steuerschätzung Mai 2012	+34	-114	-169	-232	-258	
Abweichung gegenüber aktueller Haushalts- und Finanzplanung	+271	-126	-34	+53	+227	

„Die Ergebnisse der Steuerschätzung zeigen erneut, wie stark unsere Einnahmen von der konjunkturellen Entwicklung abhängen“, sagte Finanzsenator Tschentscher heute. Der mit kaufmännischer Vorsicht vorgenommene Abschlag von den sehr hohen Einnahmeprognosen der Mai-Steuerschätzung habe sich bewährt. „Die Mehreinnahmen im Jahr 2012 werden wie im vergangenen Jahr nicht für zusätzliche Ausgaben der Fachbehörden verwendet“, betonte Tschentscher. Sie ermöglichten es gegebenenfalls, die Neuverschuldung zu verringern und Rücklagen zu schonen, die in den kommenden Jahren noch dringend benötigt würden.

Gegenüber den im Haushaltsplanentwurf 2013 / 2014 und in der Finanzplanung bis 2016 veranschlagten Einnahmen ergibt sich aus der aktuellen Steuerschätzung für die Jahre 2013 bis 2016 insgesamt ein leichtes Plus von 120 Mio. Euro. Die Mehreinnahmen gegenüber dem aktuellen Haushaltsplan für das Jahr 2012 fallen mit + 271 Mio. Euro höher aus, weil diesem die Mai-Steuerschätzung 2011 zugrunde liegt, die noch von geringeren Einnahmen ausgegangen ist.

Für dieses und das kommende Jahr geht die Steuerschätzung von Zahlungen Hamburgs im Länderfinanzausgleich in Höhe von 85 bzw. 100 Millionen Euro aus. Die Steuerschätzung bezieht sich grundsätzlich immer nur auf geltendes Steuerrecht. Daher berücksichtigt die November-Steuerschätzung noch nicht die Einnahmen aus der Kultur- und Tourismustaxe. Bei allen Annahmen ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um Prognosen auf Grundlage der aktuellen Erkenntnisse handelt. Daher ist auch die aktuelle November-Steuerschätzung mit Unsicherheiten behaftet. Bei der späteren Feststellung des tatsächlichen Steueraufkommens sind sowohl positive als auch negative Abweichungen möglich.

#### **Rückfragen:**

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker  
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556

E-Mail: [daniel.stricker@fb.hamburg.de](mailto:daniel.stricker@fb.hamburg.de)

12.11.2012/kb12

## Junge Literatur aus Hamburg

### **Der 13. Hamburger „Ziegel“ ist erschienen**

Das Hamburger Jahrbuch für Literatur Nummer 13, der „Ziegel“, ist im Dölling & Galitz Verlag erschienen. Alle zwei Jahre legt der „Ziegel“ eine umfangreiche Werkschau von Hamburger Schriftstellern vor. Das Hamburger Jahrbuch für Literatur wird im Auftrag der Kulturbehörde von Jürgen Abel und Wolfgang Schömel herausgegeben und gilt als erfolgreiches Instrument der Autorenförderung.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Den Herausgebern ist es gelungen, ebenso unterhaltsame wie lustvoll zu absolvierende Lesestrecken zusammenzustellen, die ein breites Panorama der Hamburger Literatur öffnen. Anspruchsvolles muss nicht geschmäckerlich sein, ganz im Gegenteil. Wer den 'Ziegel' aufmerksam liest, wird sehen, dass Kunst, die den Namen verdient, dem Zeitgeist stets vorausseilt und dass sie mehr weiß als das, was Mode und Statistik uns zeigen.“

Der „Ziegel“ ist für junge Hamburger Autorinnen und Autoren eine wichtige Visitenkarte. In den vergangenen Jahren wurden darin unter anderem Texte von Finn-Ole Heinrich, Karen Duve, Matthias Politycki und Tina Uebel veröffentlicht. Viele der Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die im „Ziegel“ ihren ersten publizistischen Auftritt hatten, konnten sich innerhalb der letzten Jahre auf dem Literaturmarkt etablieren.

Hinweis: Am 21. Januar 2013 findet die „Ziegel-Nacht“ statt. Im Literaturhaus präsentiert sich dann eine ganz eigene Mischung aus traditioneller Lesung und Poetry Slam. Autoren lesen ihre Texte aus dem „Ziegel“ und das Publikum wird am Ende des Abends über die Vergabe eines Preises entscheiden.

Ab sofort ist der neue „Ziegel“, über 550 Seiten, im Buchhandel erhältlich.

#### Für Rückfragen:

Stefan Nowicki

Pressestelle der Kulturbehörde

Tel: 040 / 42824 – 226

stefan.nowicki@kb.hamburg.de

## Terminkalender

Vom 19. November bis 25. November 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 19.11.2012

- 09:00** Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4  
Senatorin Jana Schiedek spricht beim **Gewerkschaftstag 2012 des Landesverbandes Hamburgischer Strafvollzugsbediensteter** ein Grußwort.
- 09:00** Handwerkskammer Hamburg  
Senator Detlef Scheele spricht ein Grußwort bei der **7. Landesjugendkonferenz von team.arbeit.hamburg**.
- 10:00** Sekretariat der KMK, Taubenstraße 10, Berlin  
Senator Ties Rabe nimmt als KMK-Präsident am Termin **„Unsere Geschichte. Das Gedächtnis der Nation“** teil.
- 10:00** Iberotel Boltenhagen, Baltische Allee 1, 23946 Boltenhagen  
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt an der **Regionalkonferenz der Metropolregion Hamburg 2012** teil.
- 11:00** Französische-Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5, Berlin  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt an einer **Podiumsdiskussion der Bertelsmann-Stiftung zur Pflegepolitik** teil.
- 11:00** Rathaus, Kaisersaal  
Senator Michael Neumann hält beim Senatsempfang anlässlich des **10jährigen Bestehens der Sicherheitspartnerschaft zwischen der Polizei Hamburg und dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft** eine Rede.
- 13:00** Kampnagel, Jarrestraße 22  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler hält die Laudatio anlässlich der **Preisverleihung des „KulturMerkur 2012“** der Handelskammer und der Hamburgischen Kulturstiftung und übergibt einen der Preise.  
  
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt teil.
- 16:00** Schule Borgweg, Borgweg 17a  
Senator Ties Rabe nimmt an der **Kreisschülerratssitzung Sonderschulen** teil.
- 16:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße  
Staatsrat Michael Sachs nimmt am **IBA-Forum** teil.
- 17:00** Bergedorfer Rathaus, Spiegelsaal  
Senator Michael Neumann spricht bei der Verleihung des **Bergedorfer Präventionspreises** ein Grußwort.

- 17:00** Gästehaus der Universität, Rothenbaumchaussee 34  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Opening Session des European Master Programme in Law & Economics (EMLE)** ein Grußwort.
- 17:30** Rathaus, Kaisersaal  
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung der neuen ENGAGEMENT GLOBAL Außenstelle** Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.
- 18:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße  
Bürgermeister Olaf Scholz hält beim **IBA-Forum** eine Rede.
- 19:00** Grand Elysee Hotel, Rothenbaumchaussee 10  
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort anlässlich der **Preisverleihung der IBJ-Awards (International Bulk Journal)**.

**Dienstag, den 20.11.2012**

- 09:00** Hotel Neptun, Seestraße 19, 18119 Rostock-Warnemünde  
Staatsrat Volker Schiek nimmt an der **IMK-Vorkonferenz** teil.
- 10:00** Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstr. 148, Berlin  
Staatsrat Michael Sachs hält einen Vortrag im Rahmen eines **Workshops „Neuer Wohnungsbau“**.
- 11:00** CCH, Saal 1  
Senator Michael Neumann nimmt an der **Personalversammlung der Polizei Hamburg** teil.
- 12:30** IN VIA Hamburg e.V., Edith-Stein-Platz 1  
Senator Scheele spricht ein Grußwort bei der **Eröffnung des Wellcome Team Standorts in Bergedorf**.
- 17:00** Rathaus, Kaisersaal  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des Senatsempfangs zur Verleihung des **Hamburgischen Stifterpreises** ein Grußwort.  
  
Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nehmen teil.
- 18:00** dbb Forum Friedrichstraße 169, Berlin  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt an einer **Podiumsdiskussion des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller** teil.
- 18:00** Kollegiensaal, Rathaus Altona, Platz der Republik  
Staatsrat Michael Sachs nimmt an der **Podiumsdiskussion zum Thema „Bürgerbeteiligung in Altona“** teil.
- 19:00** Landesvertretung Hamburg, Jägerstr. 1-3, 10117 Berlin  
Senatorin Jutta Blankau hält eine Rede beim **Jahresempfang 2012 des Immobilienverbandes ivd**.
- 19:30** Deichtorhallen, Halle für aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Benefiz-Kunst-Auktion „Künstler helfen suchtkranken Jugendlichen“** ein Grußwort.

**Mittwoch, den 21.11.2012**

- 09:00** Berlin, Landesvertretung Hamburg, Jägerstr. 1-3, 10117 Berlin  
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt die Partnerinnen und Partner der Mitglieder

des **Hamburger Konsularischen Korps** zu einem Empfang.

- 10:30** Büro „LiveKomm“, Kastanienallee 9  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht bei der Veranstaltung anlässlich der **Gründung des Nationalen Clubverbands „LiveKomm“**.
- 11:30** Übersee-Club , neuer Jungfernstieg 19  
Senator Dr. Peter Tschentscher ist zu Gast beim **Swiss Business Lunch**.
- 12:00** Rathaus, Bürgermeistersaal  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen eines Senatsfrühstücks anlässlich des **Ausscheidens von Annemarie Dose als Vorsitzende der Hamburger Tafel** ein Grußwort.
- 13:15** Berlin, Landesvertretung Hamburg, Jägerstr. 1-3, 10117 Berlin  
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort zum **31. Berliner Steuerforum**, zu dem der BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen einlädt.
- 16:00** GSW Immobilien AG, Charlottenstr. 4, 10969 Berlin  
Staatsrat Michael Sachs nimmt an der **Verbandssitzung des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung** teil.
- 17:00** Universität Hamburg, Rechtshaushörsaal, Rothenbaumchaussee 33  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek spricht im Rahmen eines **Festaktes der Universität Hamburg zu Ehren von Magdalene Schoch** ein Grußwort.
- 18:00** Bundesrat, Leipziger Straße 3-4, 10117 Berlin  
Senatorin Jana Schiedek nimmt am **Vermittlungsausschuss** teil.
- 18:00** Ballsaal-Süd, Millerntor-Stadion  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Jahresversammlung des Hamburger Sportbundes** ein Grußwort.  
  
Senator Michael Neumann nimmt teil.
- 18:30** Rathaus, Kaisersaal  
Senator Frank Horch nimmt am Senatsempfang anlässlich der Messe „**GET Nord**“ teil.
- 19:00** Kunsthalle, Glockengießerwall  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des Jahresempfangs der **Stiftung Hamburger Kunsthalle** ein Grußwort.

#### **Donnerstag, den 22.11.2012**

- 09:00** Emporio Tower, Dammtorwall 15  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der Konferenz „**German Renewables 2012**“ ein Grußwort.
- 10:00** Techniker Krankenkasse, Bramfelder Str. 140  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Personalversammlung der Techniker Krankenkasse** ein Grußwort.
- 10:00** Hotel Le Royal Meridien, An der Alster 52-56  
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des „**Kreuzfahrt Kongresses 2012**“ und der Preisverleihung des „**Kreuzfahrt Guide Awards 2012**“.



- 11:00** Berlin, Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam, Eisenstr. 3  
Staatsrat Wolfgang Schmidt trifft die **Botschafterin der Sozialistischen Republik Vietnam, Dr. Thi Hoang Anh Nguyen**, zum Gespräch.
- 11:00** Deutscher Verband für Wohnungswesen, Littenstr. 10, 10179 Berlin  
Staatsrat Michael Sachs nimmt an der **Podiumsdiskussion „Regionale Wohnungsmärkte“** teil.
- 14:00** Bäckerei Daube, Gertigstraße 59  
Senatorin Jana Schiedek nimmt an der Veranstaltung zur **Brottütenkampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte“** teil.
- 15:00** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Glinkastraße 24, Berlin  
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an dem Spitzengespräch zum **Thema Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege** teil.
- 15:00** Aurubis, Hovestr. 50  
Bürgermeister Olaf Scholz hält anlässlich der Jubiläumsfeier zum **5-jährigen Bestehen des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB)** eine Rede.  
  
Senator Ties Rabe nimmt teil.
- 18:00** Landesvertretung Hamburg, Jägerstr. 1-3, 10117 Berlin  
Bürgermeister Olaf Scholz hält im Rahmen Veranstaltungsreihe **„IBA-Lounge – Gespräche zur Neuen Stadt“** eine Rede.
- 18:00** Emporio Tower, Dammtorwall 15  
Staatsrat Dr. Bernd Egert nimmt an der Preisverleihung des **„German Renewables Award 2012“** teil.
- 18:00** Universität der Nachbarschaften, Rotenhäuser Damm 30  
Staatsrat Michael Sachs nimmt am **Weihnachtsempfang der Max Hoffmann GmbH** teil.
- 18:30** Park Hyatt Hotel Hamburg, Bugenhagenstr. 8  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt hält anlässlich des **2. Netzwerkevents „Gemeinnütziger Blauer Ball UG“** eine Rede.
- 19:00** Mendelssohn-Remise, Jägerstraße 51, 10117 Berlin  
Senator Detlef Scheele nimmt an einer Diskussionsrunde anlässlich der **Tagung "Arbeitsmigration in Wirtschaft und Gesellschaft neu denken - Die Fachkräfte-Debatte in der Migrationsgesellschaft"** der Stiftung Marktwirtschaft teil.
- 19:30** Congress Center Hamburg, Saal 4, Am Dammtor/Marseiller Str.  
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort anlässlich der **Preisverleihung Bund Deutscher Architekten und Architektinnen Hamburg (BDA)**.
- 19:30** Kampnagel, Jarrestr. 11  
Staatsrat Michael Sachs nimmt an der **Diskussionsrunde des Kulturforum zum Thema „Experimentierfeld für innovative Metropolenentwicklung“** teil.

**Freitag, den 23.11.2012**

- 09:30** Berlin, Bundesrat  
Bürgermeister Olaf Scholz, Senatorin Prof. Barbara Kisseler und Staatsrat

Wolfgang Schmidt nehmen an der **903. Sitzung des Bundesrates** teil.

- 10:00** Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Mittelweg 187  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek spricht im Rahmen des **Symposiums Rechtsvergleich** ein Grußwort.
- 10:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt empfängt den **Generalkonsul von Ägypten, Ahmed Ezzat**, zum Antrittsbesuch.
- 11:00** Gewerbeschule 3, Brehkelsbaums Park 6  
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an dem **ifbq-Symposium „Bildungsmonitoring“** teil.
- 14:00** Gartensaal Hotel Baseler Hof, Esplanade 15  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort anlässlich **der Eröffnung der Konferenz „Solidarität zwischen den Generationen“** des Landfrauenverbandes Hamburg.
- 15:00** Wilhelm-Lindemann- Sportanlage, Binnenfeldredder 9  
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Einweihung des neuen Kunstrasenplatzes der Wilhelm-Lindemann- Sportanlage** ein Grußwort.
- 16:00** Seminaris Seehotel, An der Pirschheide 40, Potsdam  
Senator Ties Rabe nimmt als KMK-Präsident an der **Plenartagung des Bundeselternrats (BER)** teil und hält eine Rede zum Thema **„Föderalismus in der Bildungspolitik“**
- 17:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Senator Michael Neumann spricht beim Senatsempfang anlässlich des **1. Hamburger Sport Konvents** ein Grußwort.
- 17:00** Alevitische Gemeinde Hamburg, Nobistor 33 – 35  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt teil am **„Fastenbrechen der Alevitischen Gemeinde Hamburg e.V.“** und spricht ein Grußwort.
- 20:00** InterConti Hotel Berlin  
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt am **Bundespresseball** teil.
- Samstag, den 24.11.2012**
- 20:00** Thalia Theater, Alstertor  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere von „Ein Sommernachtstraum“**.
- Sonntag, den 25.11.2012**
- 11:00** Friedhof Ohlsdorf  
Senator Michael Neumann nimmt an der **Totenehrung der Feuerwehr Hamburg** teil.
- 15:30** Museum der Arbeit, Wiesendamm 3  
Senatorin Jana Schiedek spricht anlässlich der **Podiumsdiskussion „Darf’s ein bisschen mehr sein – Frauen auf dem gewandelten Arbeitsmarkt.“**